

MIT DER KIRCHE UMS DORF. Das 1950er-Jahre-Luftbild-Quiz



ORTHOPHOTOS © 2020 LAND VLBG.

HL. KARL BORROMÄUS IN HOHENEMS

Jagdbergstraße zeitweise gesperrt

SCHNIFIS Für die Durchführung eines Staffellaufs sowie eines Festumzugs im Zuge der 100-Jahr-Feierlichkeiten der Ortsfeuerwehr Schnifis wird die L 54 Jagdbergstraße heute, Samstag, in der Zeit von 6 bis 16 Uhr sowie am Sonntag, 3. Juli, in der Zeit von 13 bis 15 Uhr auf einer Länge von rund 800 Metern gesperrt. Eine großräumige Umleitung über die L 50 Walgaustraße in Satteins und weiter über die L 193 Faschinastraße nach Thüringerberg wird eingerichtet.



Thomas Wehinger vom familieplus-Team mit seinem Sohn in der Geißhütte. PZWEI

Neue Erlebnisrunde auf der Tschengla

BÜRSEBERG Dank des familieplus-Teams aus Bürserberg ist die Tschengla um eine Attraktion reicher: „Das grüne Band der Räter“ nennt sich die Tour auf der Go-Trail-App, die Jungen und Junggebliebenen auf 17 Stationen allerlei Spannendes bietet. Bestückt mit Mobiltelefon und wenigen Utensilien können Familien das auf über 1200 Meter gelegene Hochplateau entdecken. Auf drei Kilometern mit 17 Stationen gibt es viel Neues zu lernen und zu bestaunen.



Fabienne Lackner fordert die kontrollierte Freigabe ab 18 Jahren. VORARLBERG LIVE

Cannabis von der Apotheke

SCHWARZACH Die Neos und deren Jugendorganisation Junos setzen sich für die kontrollierte Freigabe von Cannabis ein. Kontrolliert bedeutet: Verkauf über Fachgeschäfte wie beispielsweise Apotheken, erklärt Junos-Landesvorsitzende Fabienne Lackner in Vorarlberg LIVE. „Der Vorteil ist, dass dann ein gewisser Qualitätsstandard gewährleistet ist“, betont die Jungpolitikerin. Auch der Jugendschutz und die Bekämpfung des Schwarzmarktes wird so sichergestellt, die dabei generierten Steuern können in die Prävention fließen. Bei der Frage des Eigenanbaus will sie sich noch nicht festlegen und sich erst ansehen, wie Deutschland diese Frage angehen will. Das Konsumverbot sieht sie gescheitert, Cannabis sei inzwischen eine Volksdroge ähnlich dem Rauchen.

Vor zehn Jahren gründete sich die Partei Lackners, entsprechend bot sich die Frage an, was die Partei seitdem erreicht hat. Lackner betont hier, dass sich die Neos für eine Erneuerung der Politik einsetzen. Dies sei heute notwendiger als damals. Durch ihre aktive Mitgestaltung wolle man die Politik verbessern, dafür brauche es eine Regierungsbeteiligung der Neos – auch wenn es eine liberale Partei nicht immer einfach habe.

VIDEO
Vorarlberg LIVE
<http://VN.AT/sulxf5>

Verzweifelte Suche nach Hausarzt

Warteliste, aber kein Termin für 82-jährige Patientin.

RANKWEIL Petra Latzer klingt entschlossen. Dass ihre 82-jährige Mutter für eine Nachbehandlung keinen Termin bei einem Allgemeinmediziner in Rankweil bekommt, will sie nicht einfach hinnehmen. „Wie kann es sein, dass ein Arzt in Pension geht und die Nachfolge nicht organisiert wird?“, stellt sie in den Raum.

In der Not nach Tirol

Eine Antwort darauf hätte sich die Rankweilerin eigentlich von der Ombudsstelle der ÖGK erhofft. Allerdings blieb eine Reaktion bis heute aus. „Dreimal habe ich die Ombudsstelle kontaktiert“, ärgert sie sich vernehmlich. Die erste E-Mail, in der sie die Problematik ausführlich darlegte, datiert vom 25. Mai. In Ermangelung eines Hausarztes fährt sie jetzt zur Kontrolluntersuchung, die im Juli ansteht, mit ihrer betagten Mutter in die Uniklinik nach Innsbruck: „Dort bekommt man noch einen Termin und wird sogar gefragt, ob der Zeitpunkt wegen der Anfahrt nicht zu früh ist.“ Petra Latzer muss es einfach sagen, denn: „Die Situation beunruhigt mich und unsere Familie schon sehr.“

Was Petra Latzer da beschreibt, dürfte wohl kein Einzelfall sein. Termine zu bekommen wird, wie die VN berichteten, selbst bei Allgemeinmediziner in Vorarlberg immer schwieriger. Dabei steht die große Pensionierungswelle im niedergelassenen Bereich noch bevor. In den kommenden Jahren gehen 70 Kassenärzte in Pension, davon



Können Kassenarztstellen nicht nachbesetzt werden, hat das auch spürbare Auswirkungen auf die Versorgungssicherheit. APA



„Wie kann es sein, dass eine Patientin mit dieser Krankengeschichte nicht übernommen wird?“

Petra Latzer
Angehörige

allein 36 Allgemeinmediziner. Dornbirn, die größte Stadt des Landes, etwa verliert heuer gleich zwei Allgemeinärzte mit großen Praxen. Das Problem: Vakante Kassenstellen lassen sich immer schwerer nachbesetzen. Auch die Mutter von Petra Latzer verlor ihren Hausarzt an den Ruhestand. „Ich selbst war nicht seine Patientin“, erzählt sie, weshalb sie den Pensionsantritt nicht mitbekommen habe.

Aber selbst die Mutter sei nicht informiert worden, merkt die Tochter kritisch an. Zusätzlich ist die 82-Jährige schon länger bei einer Internistin in Behandlung. „Sie hilft uns, wo sie kann“, bemerkt Petra Latzer dankbar. Für anstehende

weitere Behandlungen und Medikamentenverschreibungen brauche die Mutter jedoch auch einen Allgemeinmediziner.

Vergebliches Bemühen

Wie prekär die Situation ist, bekam Latzer bei der letzten Kontrolle vor Augen geführt. „Die Internistin wollte wissen, an welche Kollegen oder welchen Kollegen sie den Arztbrief schicken darf“, berichtet Petra Latzer. Sie konnte niemanden benennen. Daraufhin fuhr sie sofort

zu den niedergelassenen Ärzten und sprach dort persönlich vor. Zu hören bekam sie unter anderem: „Wir sind leider voll, können die Mutter aber auf die Warteliste setzen.“ Dann noch der wohlgemeinte Hinweis: Sollte ein größeres Problem auftreten, solle sie nochmals anrufen. „Ich war nervlich am Boden, wusste nicht, was ich noch unternehmen soll.“ Immer noch aufgewühlt schildert die Frau ihre Emotionen nach den vergeblichen Bemühungen.

Inzwischen muss die Seniorin auch noch damit zurechtkommen, dass nur noch eine Niere funktioniert. „Wie kann es sein, dass eine Patientin mit dieser Krankengeschichte nicht von einem Arzt übernommen und betreut wird?“, fragt sich die Tochter, der Verzweiflung nahe. Ihr höfliches Hilfesuchen an die ÖGK fand bislang kein Echo. Petra Latzer erzählt ihre Geschichte, weil sie überzeugt ist, dass es vielen Menschen so ergeht. „Meine Mutter verlässt sich auf mich, andere haben vielleicht niemanden, der für sie kämpft.“

Die FPÖ will den Ärztemangel sowie die Forderung nach Versorgungssicherheit in der „Aktuellen Stunde“ der Landtagssitzung am kommenden Mittwoch, 7. Juli, thematisieren.

MARLIES MOHR
marlies.mohr@vn.at
05572 501-385

ZAHLEN UND FAKTEN

335 Kassenstellen gibt es in Vorarlberg aktuell, davon entfallen 160 auf Allgemeinmediziner und 175 auf Fachärzte und Fachärztinnen.

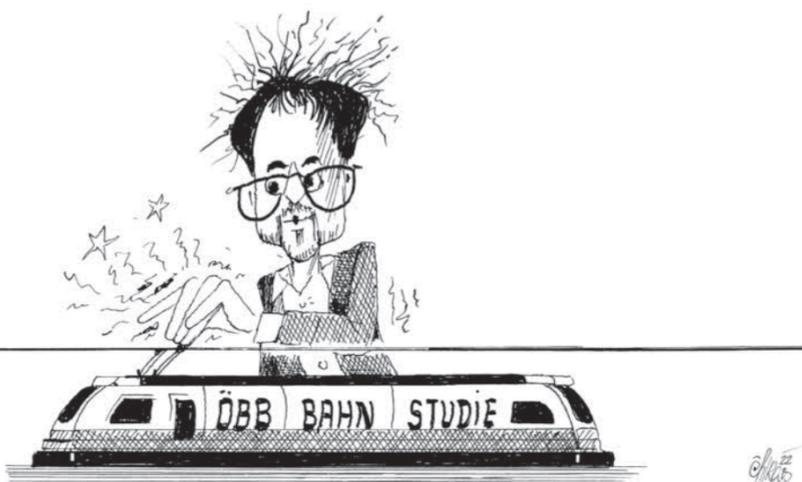
7 Kassenstellen wurden im heurigen Frühjahr ausgeschrieben. Es langte allerdings keine einzige Bewerbung dafür ein.

316 Wahlärztinnen und Wahlärzte stehen landesweit zur Verfügung. Als relativ versorgungswirksam werden jedoch lediglich 48 bezeichnet.

36 Allgemeinmediziner gehen in den kommenden fünf Jahren in Pension. Bis 2027 kommen noch einmal weitere 34 Facharztstellen dazu.



STRICHELEINHEITEN. VON SILVIO RAOS



Daniel Zadra mit gefährlichem Spielzeug!



Seifenblasen!